

LEHRER *exklusiv*

Oktober 2018



Das Pädagogik-Paket ist ein Ideologie-Paket. Es ist ein Klassenkampf, der soziale Trennwände und wieder eine Zweiklassengesellschaft schafft.

#warumherrminister

10 Fragen an den Bildungsminister Seite 8ff

aktuell *gefordert*

Entscheidungsfreiheit statt Anordnungs-kultur. Die vielgepriesene Autonomie wird durch Kontrollmechanismen immer mehr eingeschränkt.

Mehr S. 3

klar *gesagt*

Bundesvorsitzender Thomas Bulant über Ärger, Frust und Sorgen im Schulalltag. Ein großes Interview mit dem roten Spitzen-gewerkschafter.

Mehr S. 4

top *informiert*

Die digitale Reiserechnung wird nach jahrelangem Warten endlich Wirklichkeit. Mit 1. Jänner 2019 soll sie landesweit funktionieren.

Mehr S. 6

Finnland wird das erste Land, das alle Schulfächer abschafft

Der Leiter des Bildungsdepartements in Helsinki, Marjo Kyllonen, hat erklärt, dass er glaubt, dass die Art und Weise, wie Kinder heute unterrichtet werden, auf einem Stil basiert, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Nutzen war, jetzt aber nicht mehr relevant und vorteilhaft für unsere modernisierte Art des Lernens ist. Er glaubt fest daran, dass sich unsere Bedürfnisse geändert haben und wir müssen unsere Lehren so anpassen, dass sie mit unserer

neuen Denkweise und Entwicklung übereinstimmen.

Die großen Veränderungen werden die Entfernung von Schulfächern vom Lehrplan nach sich ziehen, wie von finnischen Beamten vorgeschlagen, die durch das Studium einzelner Ereignisse und Phänomene ersetzt werden.

Das bedeutet, dass die Studenten nicht mehr einzelne Klassen zu Themen wie Mathematik, Geographie und Geschichte haben, sondern stattdessen ein Ereignis wie den Zweiten Weltkrieg aus den Perspektiven von Mathematik, Geographie und Geschichte studieren werden.

Es gibt sogar einen vorgeschlagenen Kurs namens "Arbeiten in einem Café", der den Studenten Fähigkeiten in Englisch, Wirtschaft und Kommunikation vermittelt.

Dieses neue System, das im Jahr 2020 beginnen soll, wird ab dem 16. Lebensjahr den Schülern vorgestellt. Die Idee dahinter ist, die Trennung von Schülern zu vermeiden, die einzelne Klas-

sen durchstehen müssen, die sie aufgrund ihrer zukünftigen Hoffnungen und Ambitionen für eine berufliche Zukunft nicht brauchen werden. Diese individuellen Themen sollen auf ein bestimmtes Thema angewendet werden, um dadurch immer noch die gleichen Fähigkeiten zu erlernen, sie aber auf eine produktivere Weise zu verwenden, die für ihr individuelles Lernen am vorteilhaftesten ist.

Das finnische Bildungssystem fördert auch die kollektive Arbeit. Das bedeutet, dass die Schüler in kleinen Diskussionsgruppen zusammenarbeiten, statt hinter einzelnen Schreibtischen zu sitzen und von einem Lehrer unterrichtet zu werden.

Dieses neue System erfordert, dass alle Lehrkräfte an Bord sind und sich an das neue Unterrichtssystem anpassen können. Rund 70% der Lehrer in Helsinki haben bereits damit begonnen, sich auf den neuen Unterrichtsstil vorzubereiten und werden daher eine Lohnerhöhung erhalten.



IMPRESSUM:

Herausgeber: FSG-SLÖ Burgenland

Für den Inhalt verantwortlich: Johann Farkas

Layout: Roman Felder

Kontakt: johann.farkas@gmx.at

Druck: ÖKO-Druck GmbH, 7344 Stoob-Süd 32



Bildung braucht Freiheit!

Die Autonomie wird nicht ausgebaut, sondern zugunsten einer Anordnungs-kultur eingeschränkt.

Die Schulen und ihre vielfältigen Herausforderungen brauchen Anerkennung ihrer Leistungen im fairen Vergleich und die Freiheit, im Sinne von Unterricht und Erziehung standortspezifisch entscheiden zu können. Der SLÖ spricht sich daher dafür aus, dass die Entscheidungsrechte von Schulpartnern erhalten und ausgebaut werden:

- Entscheidungsfreiheit bei der Auswahl der Leistungsbeurteilungsform in der Volksschule.
- Entscheidungsfreiheit über Differenzierungsmaßnahmen und Leistungsbeurteilungsformen in den Schulen der Sek 1.
- Entscheidungsfreiheit, unterschiedliche Sprachfördermodelle an standortspezifische Bedingungen anpassen zu können.
- Entscheidungsfreiheit, pädagogisch notwendige Maßnahmen zur Förderung von Schüler/innen auf der Grundlage einer zusätzlichen indexbasierten Ressourcenzuteilung vornehmen zu können.
- Entscheidungsfreiheit, Stundentafeln über die derzeitigen Bandbreiten hinaus schulautonom gestalten zu können, um den Erwerb der Basiskompetenzen und individuelle Lösungen für erzieherische Problemstellungen zu ermöglichen.
- Entscheidungsfreiheit, aus externen Testverfahren auswählen zu können.
- Entscheidungsfreiheit, die schulpartnerschaftlichen Kontakte schulautonom gestalten zu können.

Autonomie sollte heute neue Beweglichkeit nach der Zeit schulpolitischer Erstarrung aufgrund strittiger schulstruktureller Grundsatzfragen erzielen. Die „Schulentwicklung“ ist daher an die Einzelschulen und die dort tätigen Akteure delegiert worden. Die Autonomie besteht darin, eine Reihe von Entscheidungsrechten und Kompetenzen von höheren Ebenen des Schulsystems, die sich auf „strategische“ Aufgaben konzentrieren sollten, auf jene der Einzelschule zu verlagern. Dabei werden nachfolgende Entscheidungsbereiche ins Auge gefasst: Pädagogik, Organisation, Personal und Finanzen.

Keine dieser Bereiche werden durch die Reformvorhaben der Bundesregierung gefördert. Kontrolle der Lehrer/innen durch zentrale Direktiven, Mangelbewirtschaftung aufgrund von Ressourcenkürzungen und Missachtung indexbasierter Notwendigkeiten sowie die Gleichsetzung von Pädagogik mit Leistungsbeurteilung sind die Wege der Bundesregierung, die seitens des SLÖ abgelehnt werden, denn Bildung braucht Freiheit.



**Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!**

Die neue Regierung hat versprochen, mehr auf das Expertentum in den Schulen zu hören. Bei den Deutschförderklassen war sie wohl auf einem Ohr taub. Überhastet hat sie eine Maßnahme gesetzt, vor der Universitäten, Praktiker und Gewerkschaft gewarnt haben. „Alles Propaganda“, meint der Kanzler. „Man solle die Regierung an ihren Taten messen“. Schön. So haben wir auf den Lehrplan gewartet. Jetzt sind wir aber wirklich überrascht, denn die Kinder werden infolge eines Semesterbesuchs der Deutschförderklasse folgende Ziele erreicht haben: Die Schülerinnen und Schüler werden einfache Geschichten anhand von Bildern, Stichwörtern oder anderen Impulsen erzählen, einen kurzen einfachen Text möglichst ausspracherichtig vorlesen und elektronische Nachschlagewerke richtig benutzen können. Darüber hinaus wird das Verfassen einfacher Geschichten und die Beherrschung grundlegender Regeln zur Groß- und Kleinschreibung und zur Interpunktion infolge des Besuchs der Deutschförderklasse kein Problem mehr sein.

Die Kinder können fast nahtlos zur reformierten Zentralmatura wechseln.

Johann Farkas
SLÖ Landesvorsitzender

Das große Interview mit MMag. Dr. Thomas Bulant zu Ärger, Frust und Sorgen im Schulalltag.

Schweinefleisch, negative Noten und Strafanzeigen

Du bist seit rund 10 Jahren roter Spitzengewerkschafter und seit zwei Jahren Bundesvorsitzender des Sozialdemokratischen LehrerInnenvereins. Wenn man sich die Meinungslage zur Schule anschaut: Ist die sozialdemokratische Bildungspolitik gescheitert?

Ich kenne kein zentrales sozialdemokratisches Bildungsvorhaben, das in den Schulen wirklich umgesetzt worden ist. Die sozialdemokratische kostenlose Ganztageschule wäre kinderfreundlich. Lernen, Üben und Spielen über den Tag verteilt. Österreichs Ganztagesformen bieten hingegen Blöcke aus Vormittags- oder Nachmittagsunterricht mit angehängter Nachmittagsbetreuung. Wir haben vor allem Aufbewahrungsstätten, in denen die LehrerInnen und FreizeitpädagogInnen versuchen, diese in pädagogischer Balance zu halten.

Wer trägt daran die Schuld?

Bei der letzten Bildungsreform hat die ÖVP selbst dem schwarz regierten Vorarlberg verweigert, landesweit eine gemeinsame Schule für alle schulpflichtigen Kinder zu testen. Die Neue Mittelschule hat bei ihrer flächendeckenden Einführung nicht mehr das gehalten, was sie in ihrer Projektphase versprochen hat. Der damalige ÖVP-Bildungssprecher hat die siebenteilige Notenskala gefordert. Jetzt soll sie angeblich wieder abgeschafft werden.

Es war aber schon die SPÖ, die das Unterrichtsministerium viele Jahre geführt hat?

Meine Partei muss sich von mir den Vorwurf gefallen lassen, dass sie die eigenen bildungspolitischen Konzepte nie zur Koalitionsbedingung gemacht hat. Viele Vorhaben sind bis zur Unkenntlichkeit verhandelt worden und an den Schulen auf Unverständnis gestoßen. Der pragmatischen Tagespolitik geschuldet, hetzte ein Reformversuch den anderen. Ärger und Frust waren die Folgen an den Schulen.

Sind dabei die richtigen Themen angegangen worden? Gewalt, Fundamentalismus und Nationalismus an Schulen sind zuletzt in Medien immer wieder diskutiert worden.

Diese Phänomene gefährden ein friedliches Miteinander an den Schulen, stören Lernprozesse und sind daher ernst zu nehmen. Wenn Schulen mit Hausordnungen und Deradikalisierungsprojekten, also immensen Teamleistungen, an ihre Grenzen stoßen, ist es nicht das Problem der Schule x allein, sondern unser aller Problem. Ich möchte dann keine Sonntagsreden oder Lippenbekenntnisse hören. Wo diese Problemlagen aufgezeigt werden, ist den Schulen durch Sozialarbeit und interkulturelle Teams Unterstützung zu bieten. Das Bundesministerium muss dann den Support finanzieren anstelle Integrationstöpfe zu streichen.

Der Minister spricht von „Einzelevidenzen“. Was muss aus deiner Sicht geschehen, um diese Probleme in den Griff zu bekommen?

Als Sozialdemokrat und Humanist bin ich gegen jede Form der Gewalt. In der sozialdemokratischen DNA stecken der Internationalismus und die Frauenrechtsbewegung. Für nationalistische Parallelwelten und ein religiös bedingtes Patriarchat ist daher kein Platz in meinem Österreich. Die erwähnten Einzelevidenzen müssen als Warnsignale ernst genommen werden. Die vom Minister angekündigte Studie muss Klarheit über das Ausmaß der Probleme liefern, denn ich möchte nicht, dass aufgrund der öffentlichen Debatte Eltern der Meinung sind, dass an allen Pflichtschulen Gewaltexzesse und die Scharia (Redaktion: islamisches Rechtssystem) herrschen. Genauso möchte ich aber, dass in allen fest gestellten Problemschulen die Gesellschaft LehrerInnen bei der Bewältigung jener Probleme unterstützt, die von der Gesellschaft in die Schulen getragen werden.

Diese Studie wird morgen noch nicht vorliegen. Was empfehlst du Kolleginnen und Kollegen vor Ort in der konkreten Situation zu tun?

Ich habe kein Rezept für alles. Für die wenigen Stunden pro Woche, die ich noch in Favoriten unterrichte, ist mir aber klar: Ich zeige alle strafrechtlich relevanten Delikte an, damit die zuständigen Behörden aktiv werden können und müssen. Wir leben noch immer in einem demokratischen Rechtsstaat. Für Nötigung und Körperverletzung gibt es keine pädagogischen oder sozialromantischen Entschuldigungen.



Bei Respektlosigkeit, Unpünktlichkeit und Destruktivität im Unterricht ist ein konsequentes Erziehungsverhalten aller LehrerInnen am wirksamsten. Ich bin dankbar, dass ich in solch einem Team arbeiten darf.

Die Regierung schlägt ein Kopftuchverbot vor.

Ja, religiöse Symbole der Ab- und Ausgrenzung haben an öffentlichen Schulen nichts verloren. Ich habe viele Jahre lang als Goi (Redaktion: jüdische Bezeichnung für einen Nichtjuden) an einer jüdisch-orthodoxen Privatschule unterrichtet. Der Lehrplan war in allen Bereichen außer Kraft gesetzt, wo er der Thora widersprach. Schulbücher wurden geschwärzt und Religionsvorschriften bestimmten den Schulalltag. In öffentlichen Schulen darf Religion keine dominante Rolle haben. Das sollten wir allen Religionsfamilien klar machen. Der Staat allein mit seinem Lehrplan und Schulgesetzen setzt die Marken. Ich bin gegen jede pauschalisierte Kritik, aber auch gegen jeden Kniefall vor irgendeiner Kultur oder Religion. In einer offenen Gesellschaft muss es - erlaube mir für die österreichische Esskultur eine Lanze zu brechen - auch für Schweinefleisch Platz in der Schulküche ge-

ben. Für alternative Kost ist gesorgt.

Die Leistungsbeurteilung findet scheinbar derzeit im Ministerium mehr Interesse. Die verpflichtende Ziffernbenotung in der Volksschule steht vor der Tür. Das Beurteilungssystem der NMS wird wieder geändert. Zusätzlich soll es verpflichtende Testungen von allen SchülerInnen unter anderem auf der 3. und 7. Schulstufe geben. Wie siehst du diese Entwicklung?

Die Leistungsbeurteilung in Österreich stellt mehr Fragen als sie beantwortet. Wenn ein Kind infolge einer negativen Beurteilung die Klasse zu wiederholen hat, wird es im nächsten Schuljahr besonders gefördert? Nein. Die dafür notwendigen Ressourcen will der Finanzminister auch nach der von dir beschriebenen Reform nicht zur Verfügung stellen. Die einen beurteilen mit fünf Ziffern heute schon nur mehr Mindeststandards, andere machen sich die Arbeit, jede Entwicklung zu dokumentieren, und werden dann per Gesetz gezwungen, das Dokumentierte in vier standardisierte Sätze zu pressen. Auch bei den angekündigten Veränderungen befürchte ich, dass Standards missbraucht werden, einen objektiven Vergleich vorzutäuschen und um Kinder sortieren zu können.

Unterlaufen dies die LehrerInnen, in dem sie zu gute Noten geben?

Ich leugne nicht, dass viele LehrerInnen die Sinnhaftigkeit von Noten bezweifeln und SchülerInnen insbesondere an den Nahtstellen nichts in den Weg legen wollen.

Kennst du Standorte, an denen die Zeugnisnoten nicht einmal den Mindestanforderungen im Lehrplan entsprechen?

Ja. Aber wen wundert eine solche Erkenntnis, wenn wir Pflichtschulen haben, denen durch Privatschulen und Gymnasien alle leistungsstarken Kinder entzogen worden sind und an denen nur mehr jene aus bildungsfernen Familien mit all ihren sozialen und sprachlichen Defiziten sind. Und dann wird die Religion zum Problem. Sie wird für die gesellschaftlichen Verlierer zur Lebensmaxime. Das kommt mir als Historiker aus früheren Jahrhunderten sehr bekannt vor.

Zurück zu meiner Einleitungsfrage. Wie siehst du die Pläne der Regierung zur Reform der Leistungsbeurteilung?

So wie jeder andere Lehrer auch: „Alles Blabla“. Was nützen Notenwahrheit, neue aufwändige Testungen, Bewertungsgespräche mit den Eltern, Fördervereinbarungen, wenn die Schulen keine zusätzlichen Ressourcen für die Förderung des einzelnen Kindes erhalten.

In der ORF-Pressesunde am 9. September gab sich Minister Faßmann selbst die Note „2“. Wie beurteilst du die Arbeit des Ministers? Bitte füge der Ziffernnote auch eine verbale Beurteilung hinzu!

Das „Gut“ kann er als Seiteneinsteiger zwecks Motivation gerne haben. Ob er noch Experte oder schon mehr Politiker ist, wird sich weisen. Dass der Politiker im Zusammenhang mit der ganzjährigen Leistungsdokumentation durch die alternative Leistungsbeschreibung fälschlicherweise noch immer von verbaler Beurteilung spricht, sollte dem Experten aber zu denken geben.

von Christoph Windisch
ZA Vorsitzender



Digitale Reiserechnung wird endlich in die Praxis umgesetzt

„Im Zuge meiner Schulbesuche im vergangenen Schuljahr hat mir eine Kollegin im März erzählt, dass sie ihre Reiserechnung vom Jänner bekommen hat. Ich sagte dann zu ihr, dass dies sehr erfreulich sei, wenn sie so schnell die Kosten der Dienstreise rückerstattet bekommt. Sie meinte nur lachend: „Nicht vom Jänner 2018 – sondern vom Jänner 2017, also rund 14 Monate nachdem sie ihre Dienstreise angetreten hat!“

Dass LehrerInnen lange, teilweise einige Monate, auf die Erstattung der Reisekosten warten müssen war bekannt, dass es aber Wartezeiten weit über 12 Monate gibt,

hat mich überrascht. Es gab aber noch weitere KollegInnen, die länger als 12 Monate auf die Reisekosten warteten.

Nach Gesprächen mit Landeshauptmann Hans Niessl wurde die unbefriedigende Situation thematisiert und schlussendlich mit dem Bildungsnetzwerk Burgenland eine Lösung erarbeitet, die den Prozess des Reisemanagements zukünftig optimiert.

Die „digitale Reiserechnung“ war geboren. Das Zeitalter des Dreifach-Durchschlagpapiers und der monatelangen Warterei auf die

Auszahlung der Reiserechnung ist vorbei. Damit wird eine jahrelange Forderung der Personalvertretung und Gewerkschaft in die Tat umgesetzt.

Aktuell wird in rund 30 Schulen in der Außenstelle Neusiedl die digitale Reiserechnung pilotiert. Die ersten Rückmeldungen zeigen, dass das System sehr gut funktioniert. Die Bedienung ist selbsterklärend und übersichtlich. Wenn es keine technischen Schwierigkeiten gibt, wird mit 01.01.2019 das digitale Reisemanagement für alle PflichtschullehrerInnen im Burgenland ausgerollt.

iphotostarkl.com

Der etwas andere Schulfotograf





KINDER LASSEN SICH HEUTE NICHT EINFACH ABSPEISEN



Wir wissen, was Ihren Schülern schmeckt und bieten auch für Ihre Schulverpflegung ein Lösungspaket, in dem alles drin ist – von Heimat bis trendig, von Salat bis Süßspeise, von Halal bis Schweinefleisch. Der Aufwand ist minimal und das Ergebnis eine rundum g'schmackige Sache für alle.

So geht junge Küche heute!
 apetito Österreich GmbH
 Hauptstraße 28 • 3143 Pyhra
 Tel.: (02745) 20227
www.apetito.eu

apetito

von Manuel Sulyok
GÖD-APS Vorsitzender



Gewerkschaft ist heutzutage notwendiger denn je!

Wir leben in einem äußerst turbulenten Zeitalter. Veränderungen stehen an der Tagesordnung und gehen rascher voran als oftmals erwünscht. So auch im Beruf einer Lehrerin oder eines Lehrers. Gesetze kommen und gehen und das leider viel zu selten zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen. Man hat den Eindruck, dass gesetzliche Bestimmungen vom „Schreibtisch“ einer übergeordneten Behörde beschlossen werden. Dies jedoch ohne den praktischen Zugang zum Berufsbild des Lehrers. Somit passiert es häufig, dass die Legislatur in Theorie und Praxis weit auseinanderklaffen. Als Gipfel der Abartigkeiten vernahm man aus den Medien, dass nicht einmal der

Bildungsminister zu seinen Entscheidungen steht. Seine Aussage: „Nicht hinter jeder politischen Entscheidung gibt es auch eine wissenschaftliche Fundierung.“

Unsere Aufgabe als Gewerkschaft ist es unter anderem, das zu verhindern und Verbesserungen für unsere Kolleginnen und Kollegen zu erreichen. Oftmals vernimmt man: „Eine Gewerkschaft ist so stark wie seine Mitglieder.“ Ja, das stimmt! Wer weiß denn besser über die Arbeitsbedingungen in einer Schule Bescheid als die ausübende Lehrerin oder der Lehrer? Unsere Kolleginnen und Kollegen wissen am besten, welche Maßnahmen gesetzt werden müssen, um den Schülern den

bestmöglichen Unterricht zu bieten. Wir versuchen Probleme und Verbesserungsvorschläge vom Kollegium aufzunehmen und fordern die notwendigen Entscheidungen seitens der Politik.

Darüber hinaus bietet die Gewerkschaft öffentlicher Dienst für seine Mitglieder unter anderem umfassenden unentgeltlichen Rechtsschutz, Beratungen im Dienst-, Pensions- und Besoldungsrecht und weitere Vielzahl Serviceleistungen. Als Vorsitzender der Gewerkschaft für Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrern im Burgenland bin ich bemüht, mich für die Anliegen meiner Kolleginnen und Kollegen einzusetzen!



BURGENLAND

**Damit Sie
alles im Griff
haben!**



**Kostenfrei &
unverbindlich**

Erstellen Sie mit uns jetzt Ihr persönliches **Risikoprofil**

> Basis für umfassende Vorsorge und Absicherung für Sie und Ihre Familie

> ÖBV Eisenstadt: Tel. 02682 / 648 87 | nsb@oebv.com

Kernstücke des türkis-bl



„Na warte, bis du in die Schule kommst ...“ Diese ominöse Drohung gegenüber Kindern, die nicht „brav“ waren, hat man zuletzt kaum mehr gehört. Mit dem sogenannten Pädagogikpaket, das Bildungsminister Heinz Faßmann präsentiert hat, erhält sie eine beunruhigende Aktualität. Der bildungspolitische „Klimawandel“ zeigt sich an Begriffen wie „Bildungspflicht“, „verschärfen“, „nachweislich“, „verbindlich“, „präzise Regelung“, „verstärkte Datenanalyse“ etc. Aus türkis-blauer Sicht ist Schule nicht mehr der Ort, an dem mit pädagogischem Augenmaß und Empathie differenziert gelehrt und gefördert wird. Die Schule soll eine Lernanstalt werden, für die es strenge Regeln und harte Sanktionen gibt.

Sitzenbleiben

Ein Kernstück des „Pädagogikpaketes“ ist die Wiedereinführung des Sitzenbleibens. Für Achtjährige ist Sitzenbleiben eine grausame traumatische Erfahrung, die in den meisten europäischen Ländern undenkbar ist, weil es das Selbstkonzept der Kinder zerstört und in sehr vielen Fällen der Beginn einer negativen Schulkarriere ist. Übrigens, Ziffernoten in der Volksschule wurden nie abgeschafft. Sämtliche Aussagen dazu haben nur Angst geschürt. Die sogenannte „Alternative Leistungsbewertung“ für die Volksschule war eine Option, die vom Schulforum am Standort, d.h. mit Elternvertreter/innen, entschieden werden musste. Viele Standorte, die diese Alternative Leistungsbewertung offiziell unter dem Grundschulreformpaket wählten, hatte das System bereits als Schulversuch mitentwickelt. Warum, Herr Minister, wird der enorme Einsatz der Volksschullehrer/innen bei der Alternativen Leistungsbeschreibung nicht wertgeschätzt?

Zweiklassengesellschaft

In Zukunft gibt es zwei Klassen von Menschen in der Unterstufe: „Standard“ und „Standard-AHS“, die bereits ab der 6. Schulstufe in fixen Gruppen sind. Dass die eine Gruppe „äquivalent zur AHS-



launen Pädagogikpakets

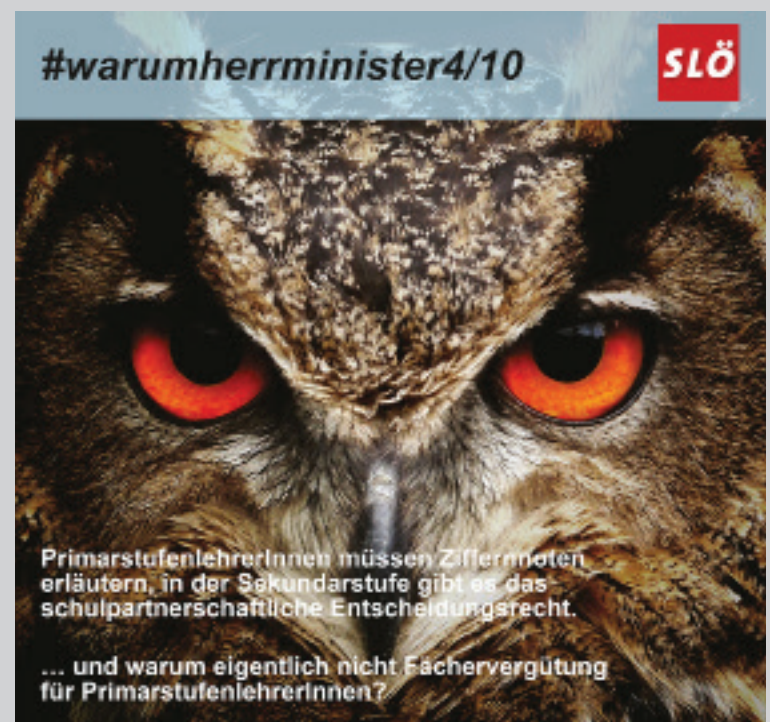
Unterstufe gefordert und gefördert“ werden soll, ist allerdings eine falsche Darstellung. Aus zwei Gründen: Erstens, die gesamte Unterstufe, also AHS und NMS, hat seit 1999 identische Lehrpläne. Mittelschulen sollen schon längst alle Schüler und Schülerinnen entsprechend fördern und fordern. Dass das an manchen Standorten nicht passiert, ist klar: Gerade bei Lehrer/innen, die die alte Weltordnung von Unter- und Übergeordneten bewahren wollen, wird nicht entsprechend gefördert und gefordert. Zweitens, es gibt mehr als genug wissenschaftliche Belege dafür, dass Leistungsgruppen zu Diskriminierung, negativen Selbstkonzepten, eingeschränkten Berufsoptionen und niedrigen Lernergebnissen führen. Was der Herr Minister absichtlich übersieht oder worüber er sich hinwegschwindelt, ist die Tatsache, dass dies gleichermaßen auch für die Schüler der AHS-Unterstufe gilt, die natürlich ebenfalls unterschiedliche Leistungsprofile und Interessen haben und Differenzierung bräuchten.

„Rasterfahndung“

Das Dienstrecht der Pflichtschullehrer/innen wird mit unzähligen Mitteilungsformen (Frühwarnsysteme, klassische Mitteilungsformen, KEL, EDL, Rasterbeurteilung, Gespräche zum Bildungsweg und Ergebnissen von individuellen Kompetenz- und Potentialmessungen, ...) strapaziert, ohne deren standortspezifische Sinnhaftigkeit der Schulautonomie zu überlassen. Der zukünftige Schulalltag wird vor allem durch Messen, Beurteilen, Dokumentieren und Informieren ausgefüllt sein. Sind nicht Unterricht und Erziehung unsere Kernaufgaben? Mit Pädagogik hat das „Paket“ nämlich überhaupt nichts zu tun, denn die Pädagogik beschäftigt sich mit der Emanzipation des Kindes durch Bildung.



Find us on
Facebook



#warumherrminister5/10

SLÖ

Sie ermöglichen einzelnen Eltern schulparterschaftliche Entscheidungen in der Primarstufe zu umgehen.

... und warum eigentlich nicht den LehrerInnen vertrauen?

#warumherrminister6/10

SLÖ

Sie fordern die Abschaffung der 7-teiligen Notenskala und behalten sie im Wesentlichen bei.

... und warum eigentlich keine Entlastung der Kolleginnen durch BeratungslehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen?

#warumherrminister7/10

SLÖ

Aus der Neuen Mittelschule wird die Mittelschule. Diese Namensänderung führt zu erheblichen Folgekosten.

... und warum eigentlich nicht administrative Entlastungen für SchulleiterInnen?

#warumherrminister8/10

SLÖ

Sie belasten die Kolleginnen durch unzählige Mitteilungsverpflichtungen.

... und warum eigentlich nicht zusätzliche Ressourcen für Schulen mit besonderen Bedürfnissen?

#warumherrminister9/10

SLÖ

Der zukünftige Schulalltag wird immer mehr durch Messen, Beurteilen und Dokumentieren ausgefüllt sein.

... und warum eigentlich nicht diese Zeit für Beziehungs- und Unterrichtsarbeit verwenden?

#warumherrminister10/10

SLÖ

Sie verordnen mit diesem Pädagogikpaket den Schulen weniger Demokratie und Autonomie dafür Mehrarbeit für LeiterInnen und LehrerInnen.

... und warum eigentlich nicht 350 Mill. Euro für personellen und administrativen Support an der Schule und in der Klasse?



Jetzt
informieren!

Sonderkonditionen für Pädagoginnen und Pädagogen an Pflichtschulen im Burgenland

Kontakte

Jürgen Huf, 0699 / 10 14 48 13,
juergen.huf@merkur.at

Benjamin Schelz, 0676 / 91 39 390,
benjamin.schelz@merkur.at


MERKUR
DIE VORSICHERUNG.



Sozialdemokratische GewerkschafterInnen

**1010 Wien
Teinfaltstraße 7
Tel. 01/534 54/240
www.goedfsg.at**



Rechtssicherheitstraining boomt im ganzen Land

Seit Herbst 2017 bieten wir Rechtssicherheitstraining für Lehrerinnen und Lehrer an. Schon nach kurzer Zeit wurde klar: Dieses Angebot wird gerne in Anspruch genommen und dient als eine fundierte Unterstützung für unsere Kolleginnen und Kollegen. Im Burgenland wird dieses Serviceangebot vom ZA Vorsitzenden Christoph Windisch und GÖD-APS Vorsitzenden Manuel Sulyok durchgeführt. Die Informationen werden als Vorträge an den verschiedensten Schulen abgehalten, jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin hat die Möglichkeit spezifische Fragen im Austausch mit den Vortragenden zu klären. Alle TeilnehmerInnen bekommen ergänzend zum Vortrag Unterlagen zum Mitnehmen, die die wesentlichsten Inhalte aufgezeigt. Für jede Gruppe werden die Inhalte spezifisch adaptiert und punktuell zugeschnitten. „Wir sind bereit, kostenlos auch in deine Schule zu kommen! Für Wünsche, Fragen, Anregungen und Beschwerden stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung“, so Sulyok und Windisch unisono.



Unsere voriges Jahr gestartete Serie der Rechtssicherheitsheftchen wird auch heuer fortgesetzt - das Thema heißt dieses Jahr „Autonomie und Schulpartnerschaft“. Demnächst in ihrer Schule.

neues team

Corina Hagenauer einstimmig gewählt

Die SLÖ Bezirksgruppe Oberwart wählte bei der Generalversammlung die bisherige Junglehrervertreterin Corina Hagenauer einstimmig zur neuen Vorsitzenden. Sie löste damit Hans-Peter Wolf ab, der zwischenzeitlich sowohl die Position des DA-Vorsitzenden als auch die des SLÖ-Vorsitzenden inne hatte. Als Ehrengäste konnten LR Hans Peter Doszkoil, LSI Erwin Deutsch, LAbg. Doris Prohaska, PSI Alfred Lehner, ZA Vorsitzender Christoph Windisch und SLÖ-Landesvorsitzender Johann Farkas begrüßt werden.

Das neue Team wurde wie die Obfrau einstimmig gewählt: **Obfrau:** Corina Hagenauer (NMS Markt Allhau), **Stellvertreter:** Hans-Peter Wolf (NMS Großpetersdorf), Ronald Koch (EMS Oberwart). – **Schriftführerin:** Sabrina Ladovitsch (VS Kohfidisch), **Stellvertreterin:** Manuela Imre (VS Weiden bei Rechnitz). – **Kassierin:** Isabel Wappel (VS Loipersdorf), **Stellvertreterin:** Lisa Rath (NMS Pinkafeld). – **Junglehrervertreterin:** Karina Ulreich (NMS Markt Allhau). – **Rechnungsprüfer:** Wilhelm Miklos (VS Siget in der Wart), Christian Bauermann (NMS Rechnitz), Gerd Portschy (VS Neustift an der Lafnitz).





**energie
BURGENLAND**

**Energie ist eine Frage
guter Beratung.
Gute Beratung ist eine
Frage der Energie.**



*Wir sind
Energie-
Gewinner.*

**In allen
Energiefragen
an Ihrer Seite.**

Energie Burgenland legt großen Wert auf besten Kundenservice. Egal ob es um faire Tarife, saubere Energielösungen oder optimale Serviceleistungen geht. Wir verstehen uns nicht einfach als Energielieferant, sondern nehmen uns Zeit, Sie umfassend und ganzheitlich zu beraten. Denn gute Beratung ist eine Frage der Energie.
www.energieburgenland.at

bücher papier geschenke



Werte Frau Direktor,
werter Herr Direktor,
werte Schulgemeinschaft!

A-7210 Mattersburg, Gustav Degen Gasse 4
Tel.: 02626/62625, Fax: 62625-6

A-7100 Neusiedl/See, Untere Hauptstraße 62
Tel. und Fax: 02167/8581

A-7132 Frauenkirchen, Hauptstraße 2
Tel. und Fax: 02172/2204

Wir haben versprochen, dass wir auch im Jahr 2017 ein Zeichen der Menschlichkeit und Solidarität setzen werden.

Wir haben **versprochen**, wir paketieren Schulartikel und spenden an „Licht ins Dunkel“. Wir haben unser Versprechen auch **gehalten**.



Wir paketieren für „Licht ins Dunkel“ und wir spenden für „Licht ins Dunkel“.

Unsere Hilfsaktion war selbstverständlich außerhalb unserer Schulpartnerschafts-Bestpreisgarantie für Eltern und Ihre Schule.

Ihre Schulgemeinschaft hat durch den Kauf unserer Schulartikelpakete auch die Aktion „Licht ins Dunkel“ unterstützt. Vielen Dank dafür!

Und wenn es 2018 heißt: „Ist da Jemand?“, dann wollen wir wieder sagen: „Ja, wir!“

KommRat Rudolf Knotzer



Schoolopening Nord. Fachinspektor Harald Ziniel und ZA-Vorsitzender Christoph Windisch stoßen mit der SLÖ-Bezirksvorsitzenden Verena Steiner und Junglehrervertreterin Vicky Roth auf gute Zusammenarbeit an.



Schoolopening Nord. Dir. Hans Schrammel wurde für seine langjährige Tätigkeit im SLÖ und im Dienststellenausschuss geehrt. Aber auch im Unruhestand ist Bürgermeister Hans Schrammel ein wertvolles Mitglied unserer Gemeinschaft.



Schoolopening Süd. Die imposante Jennersdorfer Abordnung gemeinsam mit dem Bildungsdirektor und der Landes-Personalvertretung beim Opening in Riedlingsdorf.



Schoolopening Süd. „Heimvorteil“ hatten in Riedlingsdorf die KollegInnen der NMS Markt Allhau. Natürlich mussten sie „ihre“ SLÖ Bezirksvorsitzende Corina Hagenauer unterstützen.



Schoolopening Mitte. Bgm. Rainer Porics hieß in Siegendorf Bildungsdirektor Heinz Zitz, PSI Karin Vukman-Artner, PSI Michaela Seidl und die Spitzenvertreter aus den Bezirken Eisenstadt, Mattersburg und Oberpullendorf willkommen.



Schoolopening Mitte. Eine fröhliche Runde beim Opening in Siegendorf. Gespräche über aktuelle Themen und gegenseitiges Kennenlernen standen im Mittelpunkt des Abends.



Schoolopening Nord. Bildungsdirektor Heinz Zitz, SLÖ Vorsitzende Verena Steiner, GÖD-Vorsitzender Manuel Sulyok und ZA-Vorsitzender Christoph Windisch mit der neuen Direktorin der NMS Gols Petra Beck.



Schoolopening Süd. In Riedlingsdorf waren mit Bildungsdirektor Heinz Zitz, PSI Alfred Lehner und Vertretern der Landes- und Bezirksorganisationen aus Oberwart, Güssing und Jennersdorf alle Institutionen stark vertreten.



Schoolopening Mitte. DA-Vorsitzender (EU) Manfred Vlasits hielt „seine“ KollegInnen bei bester Laune.

Tolle Atmosphäre bei unseren Schoolopenings

Traditionellerweise lud die FSG-SLÖ alle Kolleginnen und Kollegen zum Schulanfang zu einem sogenannten Opening. Reger Meinungsaustausch über aktuelle Ereignisse, neue bildungspolitische Aspekte, burgenländische Perspektiven sowie ein gegenseitiges unkompliziertes Kennenlernen im gemütlichen Ambiente eröffneten einen klaren Blick auf das noch junge Schuljahr. Fragen, Wünsche aber auch Vorschläge konnten mit den zahlreichen Gästen wie dem Bildungsdirektor Heinz Zitz und den Pflichtschulinspektor/innen direkt besprochen werden. Die Personalvertreter/innen und Gewerkschaftsvertreter/innen standen ebenfalls für Fragen und Anliegen zur Verfügung.

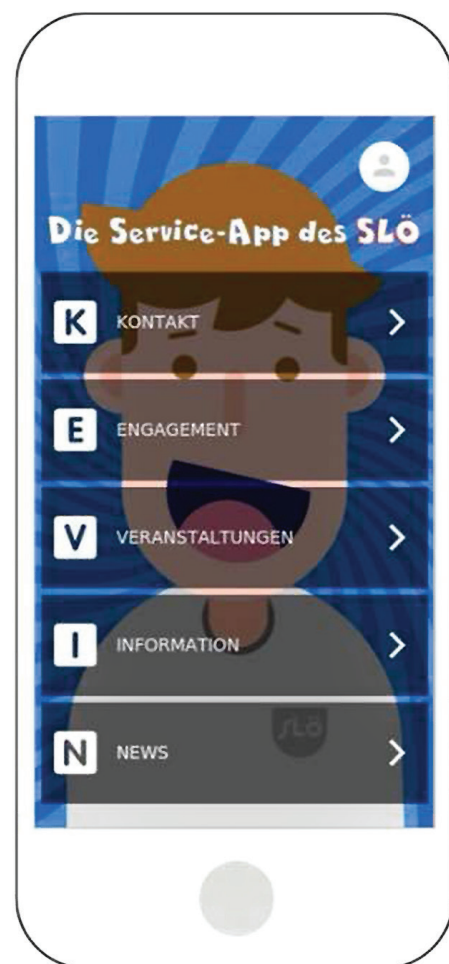
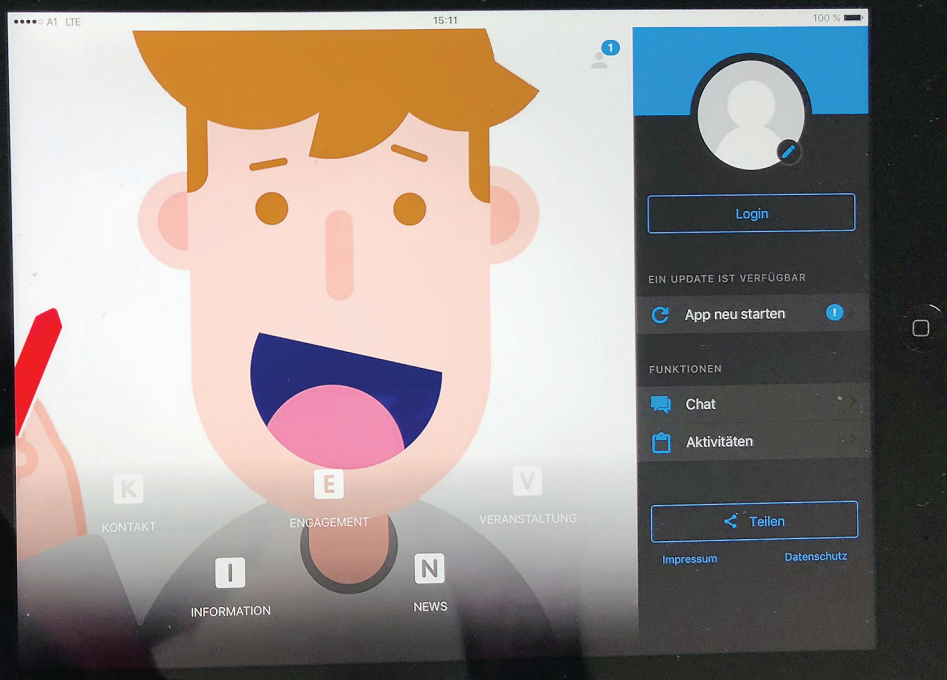
Viel mehr Fotos und aktuelle Berichte auf www.sloebgld.at

Traditionelles Kegelturnier des SLÖ Jennersdorf

Am Freitag, den 23. November 2018, ist es wieder soweit. Die SLÖ Bezirksgruppe Jennersdorf veranstaltet ab 18:00 Uhr in Windisch Minihof, Gasthaus Hirtenfelder, das bereits traditionelle Kegeltturnier. Pro Mannschaft starten 4 Personen, das Nenngeld beträgt € 5 pro Person. Anmeldungen bis spätestens 22. November unter sloe.jennersdorf@gmx.at, 0664/3142565 oder 0676/6075922. Im Anschluss: Gemütlicher Ausklang.



top app



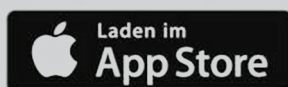
K.E.V.I.N. die erste App von LehrerInnen für LehrerInnen

Mit K.E.V.I.N. bietet wir allen PädagogInnen Österreichs Unterstützung und Information für den Schulalltag.

K.E.V.I.N. steht für Kommunikation. Engagement. Veranstaltungen. Information. News.

Eine besondere Informationsleistung ist das dienst- und schulrechtliche ABC, durch das sich NutzerInnen mittels einer praktischen Suchfunktion navigieren können. Bei Anmeldung kann man mit K.E.V.I.N. direkt chatten. Und Kevin ist auch am PC erreichbar unter **www.kevin.at**

K.E.V.I.N. steht ab sofort gratis für den Download bereit.



Österreichische Post AG. Info.Mail Entgelt bezahlt